



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

3. Juni 2022, 22. Woche

- Die Inflation in Deutschland ist die höchste seit den 1970er Jahren, angetrieben durch steigende Energiepreise
- Deutsche Verbraucher schränken ihre Einkäufe ein: Einzelhandelsumsatz im April enttäuschend

EURUSD: Beim Hauptwährungspaar hat sich der US-Dollar in der vergangenen Woche im Allgemeinen gut entwickelt und notierte am Donnerstagnachmittag bei 1,070 USD/EUR.

Die vergangene Woche stand insbesondere im Zeichen der vorläufigen Schätzung der Verbraucherinflation für Mai in Deutschland und im gesamten Euroraum. Allein in Deutschland stiegen die Preise nach den jüngsten Daten im Jahresvergleich um 7,9 % und damit so stark wie seit der ersten Ölkrise zum Jahreswechsel 1973/1974 nicht mehr. Dies ist vor allem auf den starken Anstieg der Energiepreise (+38,3 % gegenüber dem Vorjahr) als Folge des Krieges in der Ukraine zurückzuführen. Aber auch die Lebensmittelpreise sind deutlich gestiegen (+11,1 % im Jahresvergleich). Es sei darauf hingewiesen, dass die Inflation in Deutschland nach den mit der EU-Methodik harmonisierten Daten im Mai sogar 8,7 % erreichte. In der Eurozone insgesamt stiegen die Verbraucherpreise um den Rekordwert von 8,1 % gegenüber dem Vorjahr. In der Zwischenzeit ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Situation bei den Energiepreisen in absehbarer Zeit verbessert. Die neuen Sanktionen gegen Russland, die von den Staats- und Regierungschefs der EU auf dem Brüsseler Gipfel in dieser Woche beschlossen wurden, werden dabei zweifellos eine Rolle spielen. Im Rahmen dieser Sanktionen wird bis Ende des Jahres ein Embargo für die Einfuhr von mehr als zwei Dritteln des russischen Öls in die Mitgliedstaaten verhängt.

Die negativen Auswirkungen der hohen Inflation zeigen sich auch in den schwachen Aprilzahlen der deutschen Einzelhandelsumsätze, die um 5,4 % gegenüber dem Vormonat (Jahrestiefststand und deutlich unter den Marktschätzungen von -0,2 % gegenüber dem Vormonat) und um 0,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat fielen.

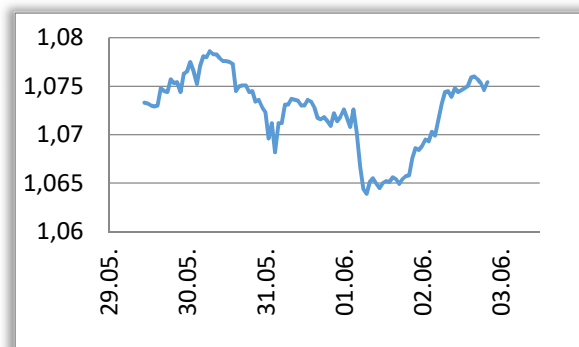
CEE-Region: Die Krone bewegte sich gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung in erster Linie in einer Spanne von 24,70 - 24,75 CZK/EUR, schloss am Donnerstag jedoch leicht unter dem Niveau von 24,70 CZK/EUR. Der ungarische Forint schwächte sich in der ersten Wochenhälfte im Währungspaar mit dem Euro

auf 399 HUF/EUR ab, machte die Verluste jedoch später wieder wett und notierte am Donnerstag bei 394 HUF/EUR. Die ungarische Zentralbank (MNB) hob auf ihrer Sitzung am Dienstag den Leitzins um 50 Basispunkte auf 5,9 % an. Auch der polnische Zloty schwächte sich im Laufe der Woche ab und bewegte sich zunächst auf die Marke von 4,60 PLN/EUR zu, gab seine Verluste aber später wieder auf und schloss bei 4,575 PLN/EUR.

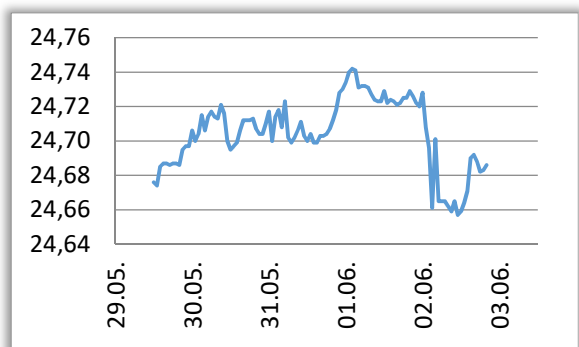
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,07	1,05	1,07	1,08
EURCZK	24,50	24,50	24,30	24,00
EURHUF	375	375	380	385
EURPLN	4,65	4,70	4,75	4,80

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



8:00 CEE, 3.6.2022